



Grüne/URB würden lieber heute wie morgen über nachhaltige Verbesserungen in der Finanzstruktur diskutieren und auf den Weg bringen. Schon einmal gab es auf unsere Anregung hin eine Strukturkommission, die die Einnahmen/Ausgabensituation nachhaltig verbessert hat. Allerdings kann es nicht sein, dass die Verwaltung in guten Zeiten die Haushaltsberatungen und die Beteiligung des Gemeinderats auf Sparflamme herunter fährt. Kaum eine andere Gemeinde spart sich Ausschussberatungen oder Vorberatungen in Gemeinderatssitzungen. In schlechten Zeiten wird der Gemeinderat von der Verwaltung aber wieder gebraucht, um unpopuläre Entscheidungen zu treffen und vor den Bürgern zu begründen. Unsere Fraktion hält es für wichtig, dass wir im Rahmen einer Klausur notwendige Weichen stellen und Prioritäten setzen. Dies ist auch im Sinne der Gemeindeentwicklungsplanung, die wir im vergangenen Jahr gemeinsamen auf den Weg gebracht haben. Der demografische Wandel, die wirtschaftliche Entwicklung in Zeiten der Globalisierung und der Schutz von Klima, Landschaft und Natur sind für uns die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Altenhilfe- und Jugendhilfeplan gehören ebenso auf die Agenda wie die Entwicklung des Schulstandortes Reichenbach. Nur wenn wir wissen, wohin wir wollen, können wir auch den richtigen Weg einschlagen.

Wie die großen Einsparungen im Bereich der Straßenbeleuchtung zeigen, lassen sich auf der Ausgabenseite noch immer erhebliche Einsparpotenziale ohne Komfortverzicht realisieren. Wir hoffen, dass bald die Ergebnisse der Kommunalen Energieagentur vorliegen und die Einsparvorschläge zügig umgesetzt werden. Wie im Fall der in die Jahre gekommenen Heizanlage in der Schulsporthalle braucht es zuerst Grundsatzentscheidungen, um weiterzukommen. Wollen wir die Halle abreißen und einen Neubau oder wollen wir die Schulsporthalle sanieren? Diese Frage müssen wir bald entscheiden, damit wir mehr für den Klimaschutz tun können und gleichzeitig den Verwaltungshaushalt entlasten. Außerdem sind im Rahmen des Konjunkturprogramms weitere Mittel für die Gebäudesanierung angekündigt, die Reichenbach sinnvoll einsetzen kann. Auch die Schulgebäude 1 bis 3 sind größtenteils auf dem Stand der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Gegebenfalls müssen wir mit einem Nachtragshaushalt reagieren. So sparen wir langfristig Energiekosten ein und profitieren von staatlichen Fördermitteln.

Aber wir denken hier auch an den Bürger. Die Energieagentur im Landkreis Esslingen hilft Bürgern, Energiekosten zu sparen und das Klima zu schützen. Manche Gemeinden fördern das Projekt und das Umweltbewusstsein ihrer Bürger.

Um Möglichkeiten nach dem Wendlinger Modell abzuklären, wäre es sinnvoll, wenn der Geschäftsführer, Herr König, der Ratsrunde die Energieagentur vorstellt.

Die Gemeinde unterstützt ihre Vereine. Jüngstes Beispiel ist die gelungene Einweihung der Räumlichkeiten von Senioren-Online in der Wilhelmstraße. Die Unterbringung der Hospizgruppe an gleicher Stelle scheint jedoch beengt und muss überdacht werden. Alle Vereine und Organisationen sollten nach ihren Fähigkeiten und finanzieller Leistungsfähigkeit ihren Beitrag leisten. Das hat der VfB mit dem Kunstrasenplatz eindrücklich vorgemacht. Diese Maßgabe vorausgesetzt - könnte auch die ehemalige Hotel Post ein „Haus der Vereine“ werden, falls ein Sanierungsgutachten zu einem positiven Ergebnis kommt. Der Erhalt dieses Gebäudes ist der Fraktion Grüne/URB aus ortsbildprägender Sicht wichtig. Außerdem lassen die Ideen und Realisierungsabsichten von Investoren mehr als zu wünschen übrig.

Mit der neuen Nutzung würden Räume im Schulzentrum frei für den Ausbau der Ganztagesbetreuung und für die Jugendarbeit. Letztere muss im öffentlichen Bewusstsein ein stärkeres Gewicht bekommen. Es gibt zwar viele Angebote und Aktivitäten, aber wenig Vernetzung. Ein Jugendbeirat mit Vertretern von Vereinen und Organisationen könnte offene Jugendarbeit und Vereinsaktivitäten bündeln. Ein Jugendhilfeplan würde wichtige Grundlagen liefern.

Die Betreuungssituation für Kinder und Jugendliche wurde deutlich verbessert. Ein Anbau für eine Kinderkrippe ist derzeit geplant, der Zuschussbescheid liegt vor. Aus Sicht der Verwaltung gibt es keine bessere Alternative. Diese Einschätzung können wir als ehrenamtliche Gemeinderäte nicht mit Zahlen und Fakten überprüfen. Wir müssen es glauben, dass es keine kostengünstigere Möglichkeiten gibt, Krippenplätze im Bestand zu schaffen

Aber nicht nur die Hardware, sprich Investitionen in Gebäude ist notwendig, auch in Ausstattung und Personal ist zu investieren. Der große Zuspruch und wachsende Bedarf erfordert schnelle räumliche Verbesserungen im Bereich der Ganztagesbetreuung an der Schule, schließlich muss nach einer Einweihung der Alltag funktionieren. Die Gebührenregelung für die Ganztagesbetreuung muss nach der Anfangsphase noch einmal überdacht werden.

Die Bahn hat das Bahnhofsumfeld aufs Abstellgleis geschoben. Und Bundestagsabgeordnete und Staatssekretärinnen sind machtlos. Grüne/URB wollen

deshalb zügig die Planungen in diesem Bereich angehen, damit sich die Wartenden nicht ewig unter Radabstell-Dächern gedrängt vor dem Regen schützen müssen. Und Reisende aus dem Umland sollten beim Blick aus dem Zug das Bahnhofsumfeld als gute Visitenkarten der Gemeinde erleben. Das Bahnhofsumfeld muss deshalb als Teil des Sanierungsgebietes priorisiert werden.

Die Verlängerung des Förderzeitsraumes der Ortskernsanierung gibt uns nicht alle Zeit der Welt. Die ehemaligen Gebäude Rösch und Sichelstiel müssen abgerissen werden und Investoren sollten sich ebenso wie die Gemeinde sputen. Keine Frage. Der Rathausplatz ist ein Schmuckstück, aber gleich daneben stehen im Neubau Flächen im Erdgeschoss leer. Und nur eines der fünf Reihenhäuser am Reichenbach ist bezogen. Dafür mussten stattliche Parkbäume weichen. Eine Mehrheit des Gemeinderates segnete die Planungen ab, weil uns eine große Nachfrage eingeredet wurde. Die Realität sieht anders aus. Auch die Diakoniestation schrieb im vergangenen Jahr rote Zahlen. Spendenapelle zierten das Amtsblatt, Überweisungsvordrucke die Bankschalter. Hier erwarten wir einen ausführlichen Sachstandsbericht.

Mit der Untersuchung der Straßen und Wege wurden die Anträge der Fraktionen entsprochen. Jetzt gilt es die wichtigsten Maßnahmen zügig zu planen und umzusetzen, dazu gehört in jedem Fall die Siegenbergstraße, die als Erschließungsstraße eine wichtige Funktion für den Ortsteil übernimmt. Im Haushalt sind allerdings die Mittel wieder herausgestrichen worden. Trotzdem muss mit den Planungen begonnen werden, da sie sehr zeitintensiv sind.

Wenn wir unsere Gemeinde übers Jahr erleben, dann steht eines fest: Reichenbach ist mehr als die Summe seiner Haushaltsdaten. Reichenbach ist eine lebendige Gemeinde. Die Menschen und das Ehrenamt prägen dieses Bild. Dafür wollen wir uns an dieser Stelle bei allen Reichenbacherinnen und Reichenbachern bedanken. Ebenso bedanken wir uns bei der Gemeindeverwaltung insbesondere bei Herrn Kämmerer Wolfgang Steiger.

Die Anträge und Anfragen:

- Die Gemeinde Reichenbach wird Mitglied und Nutzer im Carharing Reichenbach.
- Der Gemeinderat erhält eine Zwischen-Kostenübersicht zum Fürstenquartier.

- Reichenbach wird als Schulstandort konzeptionell weiterentwickelt.
- Die energetische Sanierung der Schulgebäude wird fortgeführt.
- Eine Entscheidung über die Zukunft der Schulturnhalle wird herbeigeführt.
- Ein Jugendhilfeplan wird als Grundlage für die weitere Jugendarbeit aufgestellt.
- Die Gebührenregelung in der Ganztagsbetreuung wird überprüft.
- Das Bahnhofsumfeld wird im Rahmen der Sanierung zeitnah neu gestaltet.
- Erarbeitung eines Nutzungs- und Finanzierungskonzept für das Hotel Post.
- Aufstellung eines Pflanzplans für die öffentlichen Grünbereiche.
- Renaturierungsplanung für den Reichenbach ab der Stuttgarter Straße.
- Diskussion über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Energieagentur des Landkreises.

Claudia Buchta, Grüne,

Barbara Knapp, URB,

Matthias Weigert, Grüne,

Ursula Wöllhaf, URB.